Zeitschrift: Energeia : Newsletter des Bundesamtes für Energie
Herausgeber: Bundesamt für Energie
Band: - (2016)
Heft: 1

Artikel: Dank Eis im Warmen schwimmen
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-681773

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DANK EIS IM WARMEN SCHWIMMEN

Im Sportzentrum von Champéry im Walliser Val d'Illiez wird die Energie doppelt genutzt: Das Wasser in den beiden Schwimmbecken wird mit Wärme geheizt, die bei der Eiserzeugung für die Eis- und Curlinghalle entsteht. Dies ermöglicht es, die Energieeffizienz im Betrieb zu optimieren.

Wer im Palladium von Champéry schwimmt, profitiert indirekt vom Eis, das für die Kunsteisbahnen nebenan erzeugt wird. Denn seit die Kompressoren für die Eiserzeugung der Eis- und Curlinghalle mit einem Wärmetauscher nachgerüstet wurden, dient ihre Abwärme zur Beheizung der Schwimmbecken und des gesamten Gebäudekomplexes. Zu diesem gehören neben der Kunsteisbahn, Curlinghalle und zwei Schwimmbecken auch ein Fitnessbereich, eine Indoor-Kletterwand, ein Hotel und ein Restaurant. Als Nationales Eissportzentrum mitten in den Bergen verfügt das Palladium während elf Monaten im Jahr über Eisflächen. Dank der Abwärmenutzung kann die Gemeinde als Betreiberin viel Energie und Geld sparen.

Lohnende Investitionen

In den vergangenen Jahren hat sie zusammen mit dem CREM (Centre de Recherches Energétiques et Municipales) in Martigny und weiteren spezialisierten Institutionen eine energetische Bewertung des gesamten Dorfes vorgenommen. Dabei wurde das grosse Einsparpotenzial für das Sportzentrum festgestellt. Die Gemeinde hat inzwischen fast 800 000 Franken in Effizienzmassnahmen investiert. Diese Anfangsinvestition dürfte dank einer Einsparung von 50 Prozent beim Erdöl- und Stromverbrauch in fünf Jahren amortisiert sein. Nur noch bei besonders grossem Wärmebedarf braucht es die Unterstützung einer Ölheizung. Zudem kann die Gemeinde aufgrund dieser Einsparungen von der CO_2-Abgabe befreit werden. Martin Stettler, Fachspezialist für Kälte beim BFE, meint, dass diese Art von Anlage heute noch nicht häufig anzutreffen ist: «Diese energetische Integration wird in der Industrie genutzt, ist aber auch für ein Sportzentrum rentabel.»

Unabhängig werden

Seit rund einem Jahr ist die Anlage vollständig in Betrieb. Eine erste Evaluation ist für Anfang 2016 geplant. «Dann werden wir sehen, wo weitere Optimierungen möglich sind», sagt Gemeindepräsident Luc Fellay. Die Gemeinde will das Palladium von Champéry energetisch noch weiterentwickeln: Künftig soll es an das Holzfernwärmenetz angeschlossen werden, das im unteren Teil des Dorfes entstehen soll. «Mit dieser Vernetzung könnte das Sportzentrum bei einer dortigen Panne Wärme nachliefern», erklärt Luc Fellay. Möglichkeiten für eine Solaranlage werden ebenfalls evaluiert. Mit dieser könnte das Palladium in Bezug auf die Wärmeerzeugung von fossilen Brennstoffen unabhängig werden. Das Sportzentrum zeigt sich somit auch punkto Energieeinsparungen sportlich. *(luf)*

Quelle: Palladium Champéry